

## Zeltstädte auf Kanaren: Reaktion auf steigende Zahl minderjähriger Migranten

Die Kanaren errichten Zeltstädte für bis zu 16.000 minderjährige Migranten zur Entlastung überlasteter Einrichtungen.

NACHRICHTEN AG

ECHT. AKTUELL. FREI. - NEWS IN ECHTZEIT

Um auf den prognostizierten Anstieg von minderjährigen Migranten vorbereitet zu sein, haben die Kanarischen Inseln eine weitreichende Initiative gestartet. Auf den Inseln Teneriffa, Fuerteventura, Lanzarote und El Hierro werden Zeltstädte errichtet, um zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen. Die aktuelle Situation zeigt, dass bestehende Einrichtungen stark überlastet sind und die Zahlen drastisch ansteigen könnten.

Der prognostizierte Zustrom von bis zu 16.000 minderjährigen Migranten stellt eine enorme Herausforderung für die lokalen Behörden dar. Fernando Clavijo, der Präsident der Kanarischen

Inseln, drängt auf die Nutzung ehemaliger Militäreinrichtungen und fordert eine bessere Koordination durch ein Echtzeit-Überwachungssystem. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, eine schnelle Reaktion auf die Migrationsströme zu ermöglichen.

## **Hintergrund und Maßnahmen**

Aktuell befinden sich etwa 5.600 minderjährige Migranten in über 80 Einrichtungen auf den Kanarischen Inseln. Mit Blick auf die kommende Steigerung hat die Sozialministerin Candelaria Delgado klargestellt, dass die Zeltstädte nur als temporäre Lösung dienen sollen. Diese Zelte werden voraussichtlich in zwei bis drei Wochen einsatzbereit sein und sollen helfen, die überlasteten bestehenden Strukturen zu entlasten.

Insbesondere auf kleineren Inseln wie Lanzarote und Fuerteventura, die von Mauretanien aus gut erreichbar sind, wird ein erheblicher Zustrom erwartet. Um dies zu bewältigen, plant die Regierung, die Migranten nach ihrer Ankunft schnell im gesamten Archipel zu verteilen. Auf diese Weise sollen die Hauptanlaufstellen entlastet werden, und Lanzarote und Fuerteventura werden als sekundäre Anlaufpunkte dienen.

## **Kritische Perspektiven und zukünftige Planungen**

Der Einsatz von provisorischen Unterkünften wie Zeltstädten wirft jedoch Fragen auf. Es ist zu beachten, dass diese lediglich kurzfristige Lösungen darstellen. NGOs (Nichtregierungsorganisationen), die bisher ein Großteil der Betreuung übernommen haben, stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen. Deshalb ist die Forderung nach langfristigen und nachhaltigen Lösungen dringlicher denn je.

Die Befürchtungen der Regierung basieren auf bisherigen Erfahrungen und aktuellen Projektionen. Die Belastung der Kapazitäten zeigt, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Neben der Errichtung von Zeltstädten und der Nutzung ehemaliger Militäreinrichtungen ist auch die Umsetzung eines Echtzeit-Überwachungssystems zur Koordination und Reaktion auf Migrationsströme ein wichtiger Schritt.

## **Politische Überlegungen und Präventionsstrategien**

Eine nachhaltige Lösung könnte in einer verbesserten internationalen Zusammenarbeit und stabilen Migrationspolitik bestehen. Die Regierung könnte durch Investitionen in die Herkunftsländer und durch Fördern von legalen Einwanderungswegen dazu beitragen, den Migrationsdruck zu mildern. Außerdem wäre es von Vorteil, wenn die EU eine gleichmäßigere Verteilung der Migranten innerhalb ihrer Mitgliedsstaaten anstreben würde, um spezifische Regionen zu entlasten.

Schlussendlich, um zukünftig solche Krisen zu verhindern, sind eine langfristige Planung und Solidarität auf internationaler Ebene unerlässlich. Die Erfahrungen der Kanarischen Inseln könnten als Modell dienen, um Wege zu finden, mit steigenden Migrationsströmen verantwortungsvoll umzugehen.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**